

DORAJA

Freilassung nach Blei-Vergiftung

Bericht, September 2006



Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie
Veterinärmedizinische Universität
Savoyenstraße 1, 1160 Wien

DORAJA

Freilassung nach Blei-Vergiftung

Bericht, September 2006

Projektleitung:

a.Univ.Prof. Dr. Friedrich REIMOSER

Sachbearbeiter:

Dr. Richard ZINK
Mag. Jens LAASS

Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie
Veterinärmedizinische Universität
Savoyenstraße 1, 1160 Wien

INHALTSVERZEICHNIS

1	<u>EINLEITUNG</u>	4
1.1	VORGESCHICHTE	4
1.2	FRAGESTELLUNG	5
2	<u>METHODIK</u>	6
3	<u>PROTOKOLL DER FREILASSUNG UND DES INTENSIV-MONITORINGS</u>	7
4	<u>FAZIT</u>	12
5	<u>DANKSAGUNG</u>	12
	<u>ANHANG</u>	15

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

ABB.1: GEMELDETE BEOBACHTUNGEN VON DORAJA NACH IHRER FREILASSUNG IM JUNI 2005 AN DER GLOCKNERSTRASSE. _____	4
ABB.2: MONTAGE DES VHF-SENDERS AN EINER STOßFEDER. (OBEN R. ZINK, UNTEN M.KNOLLSEISEN) _____	6
ABB.3: ZWEITE FREILASSUNG VON DORAJA AM 9. AUGUST 2006 AM HOCHTOR BEI SEHR NEBELIGEN BEDINGUNGEN. (M. HÖGER) _____	7
ABB.4: DORAJA IM BEREICH HOCHTOR KURZ NACH DER FREILASSUNG. (J.LAASS) _____	8
ABB.5: EINE DER ATTACKEN DES TERRITORIALEN ADULTEN BARTGEIERS (VERMUTLICH NICOLA) AUF DORAJA. (J.LAASS) _____	10
ABB.6: TAGESLOKALISATIONEN VON DORAJA VON 9. AUG. 2006 (FREILASSUNG) BIS 26. AUG. 2006. _____	11
ABB.7: DORAJA IM FLUG. (J.LAASS) _____	13
TITELBILD: DORAJA IM BEREICH HEILIGENBLUT. (J. LAASS)	

1 Einleitung

1.1 Vorgeschichte

Geschlüpft im Richard Faust Zentrum (Vienna Breeding Unit) in Haringsee wurde DORAJA am 02.06.2005 an der Glocknerstrasse gemeinsam mit ESCALERO freigelassen. Schon im Freilassungsbereich kam es immer wieder zu Attacken durch einen Altvogel (vermutlich NICOLA BV 138) nachdem die beiden Junggeier zu fliegen begonnen haben. Aufgrund der Beobachtungen von M. Knollseisen und weiteren gemeldeten Sichtungen hat sich DORAJA in den ersten zwei Monaten nach der Freilassung im Bereich des Freilassungsortes aufgehalten. Nach einem ersten Ausflug nach Norden fehlen weitere Meldungen aus den Hohen Tauern. Erst Ende November wurde wieder eine Sichtung von DORAJA – aus dem Ortsgebiet von Berchtesgaden gemeldet.

Am 23.12.2005 wird DORAJA in Hallein geschwächt und flugunfähig aufgegriffen und in den Zoo Hellbrunn gebracht und dort erstversorgt. Eine Woche später erfolgt der Transport nach Haringsee wo eine Bleivergiftung ($3.057 \mu\text{g/l}$) diagnostiziert wird. Es wird angenommen, dass DORAJA an einem Luderplatz Splitter eines Teilmantelgeschosses aufgenommen hat (später in einem Gewölle nachgewiesen), die zu diesen eigentlich letalen Bleivergiftung geführt haben. Während der Rehabilitation verliert DORAJA aus bislang ungeklärten Gründen etliche Federn des Großgefieders. Bis zum Nachwachsen der dieser Federn und damit zur neuerlichen Flugfähigkeit bleibt DORAJA bis Ende Juli 2006 in einer Voliere in Haringsee.

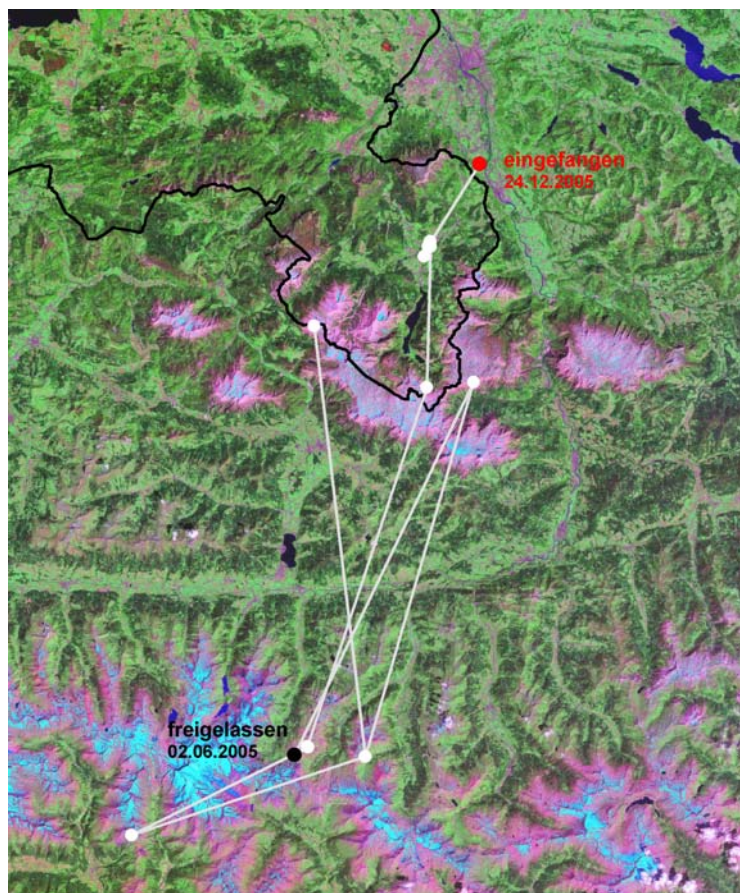


Abb.1: Gemeldete Beobachtungen von DORAJA nach ihrer Freilassung im Juni 2005 an der Glocknerstrasse.

1.2 Fragestellung

Da nicht vorauszusetzen ist, dass ein Vogel an einer solchen schwerwiegenden Vergiftung und derart langer Volierenhaltung (sieben Monate) wieder problemlos in freier Wildbahn zurechtkommt, ist eine Überwachung per GPS/ARGOS-Sender und ein Intensiv-Monitoring für die ersten Wochen geplant. So sollen Aussagen über das Verhalten von DORAJA möglich sein.

Dabei sollen folgende Fragen geklärt werden:

- Findet der Vogel Futter?
- Wird die volle Flugfähigkeit (gerader Flug, Kondition, Orientierung) in absehbarer Zeit wieder erlangt?
- Wie verhält sich DORAJA bei innerartlichen Interaktionen?
- Zeigt der Vogel ein außergewöhnlich hohes Maß an Zutraulichkeit Menschen gegenüber?

2 Methodik

Zur kontinuierlichen Überwachung sollte DORAJA neben einem GPS/ARGOS-Sender auch mit einem konventionellen VHF-Sender (Fa. Holo Hill) ausgestattet werden. Zusätzlich wurden auch die Federmarkierungen erneuert. Dies sollte es erleichtern den Vogel in den ersten Wochen möglichst oft zu beobachten. Das Intensiv-Monitoring umfasst dabei eine möglichst kontinuierliche Überwachung durch eine Mitarbeiter vor Ort mittels Direktbeobachtung und Telemetrie (VHF-Sender).

Aufgrund von technischen Problemen in der Übertragung der GPS-Daten konnte der GPS/ARGOS-Sender nicht eingesetzt werden.



Abb.2: Montage des VHF-Senders an einer Stoßfeder. (oben R. Zink, unten M.Knollseisen)

3 Protokoll der Freilassung und des Intensiv-Monitorings

3.8.2006 Erster Versuch einer neuerlichen Freilassung im Hollersbachtal. DORAJA wird mit einem VHF-Sender ausgestattet. Wegen extrem schlechter Wetterbedingungen (Starkregen und gleichbleibende Prognose für die nächsten Tagen) wird die Freilassung kurzfristig verschoben und DORAJA zwischenzeitlich im Alpenzoo Innsbruck untergebracht.

9.8.2006 **Freilassung von DORAJA im Bereich Hochtort.**

Aufgrund des schlechten Wetters (Nebelschwaden und kurze Regenschauer), wird beschlossen auch Futter auszulegen, DORAJA beginnt sofort nach der Freilassung zu fressen. Nach etwa 20 Minuten kann der erste Flug beobachtet werden – DORAJA ist auf der Kärntner Seite des Hochtorts (das Wetter ist dort etwas besser), weitere kurze Flüge folgen, sie bewegt sich aber nur sehr kleinräumig.



Abb.3: Zweite Freilassung von DORAJA am 9. August 2006 am Hochtort bei sehr nebeligen Bedingungen. (M. Höger)

10.8.2006 Aufgrund des schlechten Wetters sind nur kurze Sichtbeobachtungen möglich, DORAJA verschiebt sich kleinräumig, aber doch. Futteraufnahme kann nicht beobachtet werden.

11.8.2006 Das Wetter ist auch weiterhin sehr nass-kalt mit Regen, Schnee und Nebel, in einer Schönwetterphase am Nachmittag taucht ein territorialer adulter Bartgeier (vermutlich NICOLA laut Aussage M. Knollseisen, aufgrund der Mauserlücken) und frisst vom ausgelegten Futter. Nicola landet einmal in der Nähe von DORAJA (50-100 Meter), ignoriert sie aber sonst – es können keine Attacken beobachtet werden. Altvogel fliegt später Richtung Seidenwinkeltal ab. DORAJA verschiebt sich daraufhin kleinräumig.

- 12.8.2006 Extrem schlechtes Wetter mit Schnee, Wind und Nebel – DORAJA ist den ganzen Tag nicht zu sehen, sie muss sich in eine Nische verkrochen haben, da auch das Signal aus dem Kessel östlich der Torwand nur noch schwach zu hören ist.



Abb.4: DORAJA im Bereich Hochtör kurz nach der Freilassung. (J.Laass)

- 13.08.2006 Glocknerstrasse ist in der Früh wegen Schnee und Eis gesperrt, am späten Vormittag klart das Wetter auf und DORAJA fliegt Richtung Heiligenblut ab, der Flug selbst kann wegen dem Verkehr auf der Glocknerstrasse nur wenige Meter beobachtet werden. Ab 13:00 befindet sich DORAJA im Guttal, wo sie etwas später auch fressend an einem Gamskadaver beobachtet werden kann. Im Laufe des Nachmittags können sowohl ein Altvogel als auch ein weiterer juveniler Geier (wahrscheinlich PORTOBELLO) im Guttal beobachtet werden, es kommt aber zu keinerlei Interaktionen. Um 19:15 (lange nach Sonnenuntergang) beginnt DORAJA aus dem Tal zu fliegen – da kaum noch Thermik vorhanden ist und sie auch im Talboden startet, muss sie aktiv fliegen. Sie fliegt immer wieder kurze Strecken und geht dann auf Felsen nieder. Gegen 20:15 verschwindet sie über dem Mölltal im Bereich Heiligenblut und kann später in der Kräuterwand im Talschluss bei Heiligenblut wieder geortet werden.
- 14.08.2006 Bei schlechtem Wetter mit Nebel und Regenschauern versucht DORAJA in den kurzen Regenspauzen immer wieder zu fliegen, wobei sie keinen guten Auftrieb findet. Die kurzen Flüge bringen sie immer tiefer an den Wandfuss, wobei sie immer wieder in kleinen Felswänden landen kann. Eine etwas längere Schönwetterphase bringt sie wieder an ihren Ausgangsbereich zurück aber nicht darüber hinaus.
- 15.08.2006 Eine Schönwetterphase ab dem späteren Vormittag ermöglichen es DORAJA nach einigen misslungenen Versuchen wieder in das Guttal zu fliegen, wo sie dann wieder an einem Lauf einer Gams fressend gesehen werden kann. Nach

einigen Überflügen schon am Vormittag attackiert der Altvogel am Nachmittag die am Boden sitzende DORAJA kurz und bleibt dann in der Nähe sitzen. Dabei kann auch der Ring des Altvogels gesehen werden – rechts kein Ring – links ein dunkelgrüner oder blauer Ring (aufgrund des schlechten Lichts war eine eindeutigere Bestimmung nicht möglich) – blau wäre NICOLA. Nach einigen Minuten fliegt NICOLA wieder ab, ist aber immer wieder im Tal zu sehen – weitere Attacken folgen nicht mehr. DORAJA beschäftigt sich weiter mit dem Lauf und nach etwa 3 Stunden schluckt sie den Lauf mit Haut, Haaren und Hufen. DORAJA kann auch beim Trinken im Bach beobachtet werden. Auch an diesem Tag fliegt sie wieder recht spät (ab 19:35) in Richtung Heiligenblut ab, wirkt diesmal aber schon wesentlich geschmeidiger und kräftiger.

16.08.2006 Ein weiterer Schlechtwettertag verhindert weitere Flüge - DORAJA hockt den ganzen Tag in der Kräuterwand bei Heiligenblut. In einer kurzen Schönwetterphase kann NICOLA über den Wand beobachtet werden, sie greift DORAJA aber nicht an und zieht nach wenigen Minuten Richtung Guttal ab.

17.08.2006 Nachdem NICOLA die Wand schon am frühen Vormittag überquert, fliegt DORAJA bei guten Wetter gegen 11:00 in Richtung Franz-Josefs Höhe ab. Um 12:45 kann sie dann im Bereich der Fuscher Lacke (alte Freilassungsnische 2005) wieder lokalisiert werden, sie sitzt in den Felswänden in der Nähe, wo auch NICOLA sitzt. Diese fliegt am frühen Nachmittag in Richtung Seidlwinkeltal ab – etwas später fliegt auch DORAJA. Bei einem weiteren Flug gegen 16:30 wird sie heftig von NICOLA attackiert. DORAJA ist NICOLA im Flug völlig unterlegen, so dass sie schon nach kurzer Zeit landet. Am Boden attackiert NICOLA nicht mehr und verschwindet wieder Richtung Seidlwinkeltal. Eine halbe Stunde später fliegt DORAJA zur nächstgelegenen Wand und verbringt dort die Nacht.

18.08.2006 Nach Schlechtwetter in der Früh fliegt DORAJA gegen 12:00 erstmalig. Schon nach kurzer Zeit attackiert NICOLA wieder, wobei sich die Vögel vier Mal in der Luft verkeilen und Federn fliegen. Nach der 4. Attacke landet DORAJA im Talboden in der Wiese. Auch beim nächsten Flugversuch attackiert NICOLA sofort wieder, DORAJA versucht sich durch einen Sturzflug ins Seidlwinkeltal zu retten, NICOLA folgt aber problemlos. Beide Vögel verschwinden im Seidlwinkeltal aus dem Blickfeld. Eine Stunde später ist NICOLA wieder im Kessel zu hören, DORAJA ist nicht zu sehen und das Signal nur diffus zu hören. Um 14:30 trete ich sie bei einem Peilversuch am Gamsboden ab. Nach kurzer Flugzeit attackiert NICOLA wieder, diesmal verschwinden beide Vögel entlang der Kette Richtung Fuschertal. DORAJA kann später in einer kleinen Wand im Piffkühkar gepeilt werden.

Beide Geier werden von einem Nationalparkbetreuer im hintersten Seidenwinkeltal beobachtet und am nächsten Tal als zwei Junggeier M. Knollseisen gemeldet.

19.08.2006 Gemeinsamer Aufstieg mit M. Knollseisen um DORAJA im Piffkühkar zu peilen und Futter auszulegen, da DORAJA durch die ständigen Attacken NICOLA's kaum zur Futtersuche kommt. DORAJA ist bei der Ankunft im Piffkühkar allerdings schon in Richtung Fusch an der Glocknerstrasse abgeflogen. Gegen 13:30 beobachten wir NICOLA den Jungvogel im Bereich Bad Fusch attackiert, nach einigen Attacken landet DORAJA in einer Wiese nahe dem Talboden. NICOLA verschwindet Richtung Bad Fusch. Zwei Stunden und viele nervöse Blicke später fliegt DORAJA das Tal auswärts über Fusch hinweg und landet in einem kleinen Graben nahe dem Talboden. Wir

beobachten sie beim Trinken, es ist der erste richtig heiÙe Tag. DORAJA verbringt die Nacht in diesem Graben nahe Fusch an der Glocknerstrasse.



Abb.5: Eine der Attacken des territorialen adulten Bartgeiers (vermutlich NICOLA) auf DORAJA. (J.Laass)

- 20.08.2006 Um 11:30 fliegt DORAJA bei sehr wechselnden Wetterbedingungen um auf den Sonnhang zu wechseln. Eine Stunde und einige Hopper später, kreist sie auf und verschwindet in Richtung Schmalzgrubenboden. Vom Tal aus ist ein Signal zu hören, aber nicht genau zu peilen. Regenschauer und Nebel verhindern eine genaue Peilung.
- 21.08.2006 Bei mäßigem Wetter ist den ganzen Tag über ein Signal rund um Fusch zu hören, aber nicht lokalisierbar – starke Schwankungen in der Signalstärke weisen daraufhin, dass DORAJA geflogen sein muss.
- Am nächsten Tag erfahre ich vom Halter der Schmalzboden Alm, dass er DORAJA nahe der Schmalzboden Hochalm in der Wiese sitzend gesehen hat (Markierung wird genau beschrieben). Der Vogel kommt ihm sehr wenig scheu vor, einen Adultvogel beobachtet er nicht.
- 22.08.2006 Bei schlechtem Wetter (Nieselregen und Nebel den ganzen Tag) kann DORAJA im Schmalzgrubenkar geortet werden, aufgrund des Nebel ist allerdings keine Sichtbeobachtung möglich.
- 23.08.2006 Am Morgen kann DORAJA bei Nebel noch im Schmalzgrubenkar geortet werden, fliegt dann aber mehrmals, kann aber aufgrund der Topografie und des Nebels im Tal dabei nicht beobachtet werden. Gegen Mittag reißt das Signal ab. Nach längerer Suche kann sie am Abend im Hirzbachtal (Hochtal vom Talgrund nicht einzusehen und – hören) im Bereich der Gleiwitzer Hütte geortet werden. Auf Grund der Ortungsdistanz kann nicht gesagt werden wie

nah DORAJA an der Hütte ist, für einen Aufstieg ist es schon zu spät und das Wetter zu unbeständig.

24.08.2006 Schon um 9:20 fliegt DORAJA im Hirzbachtal – sie kann über 30 Minuten lang fliegend beobachtet werden. Der Vogel fliegt wesentlich eleganter und geschmeidiger als in den ersten Tagen – der Flug wirkt wie ein aktiver Suchflug, wobei sie nie der Gleiwitzer Hütte nähert – wohl aber einigen Wandern. DORAJA verschwindet gegen 10:00 in Richtung Kaprunner Tal. Fünf Minuten später tauchen acht Gänsegeier im Bereich Rettenzink auf, wo kurz davor DORAJA geflogen ist. Am Nachmittag kann DORAJA in den angrenzenden Osthängen des Kaprunner Tals geortet werden.

ENDE der kontinuierlichen Überwachung

26.08.2006 M. Knollseisen ortet DORAJA im Breich Griesbachköpfl bzw. im Winterkarl im Kapruner Tal, wobei DORAJA eine halbe Stunde lang fliegend beobachtet werden kann.

30.08.2006 M. Knollseisen beobachtet DORAJA zwischen Hirzbachtal und Kreuzkopf (Fuscher Tal) fliegend, im gleichen Bereich fliegen auch Kolkraben. DORAJA landet in einer Wand im Eingangsbereich des Hirzbachtals.

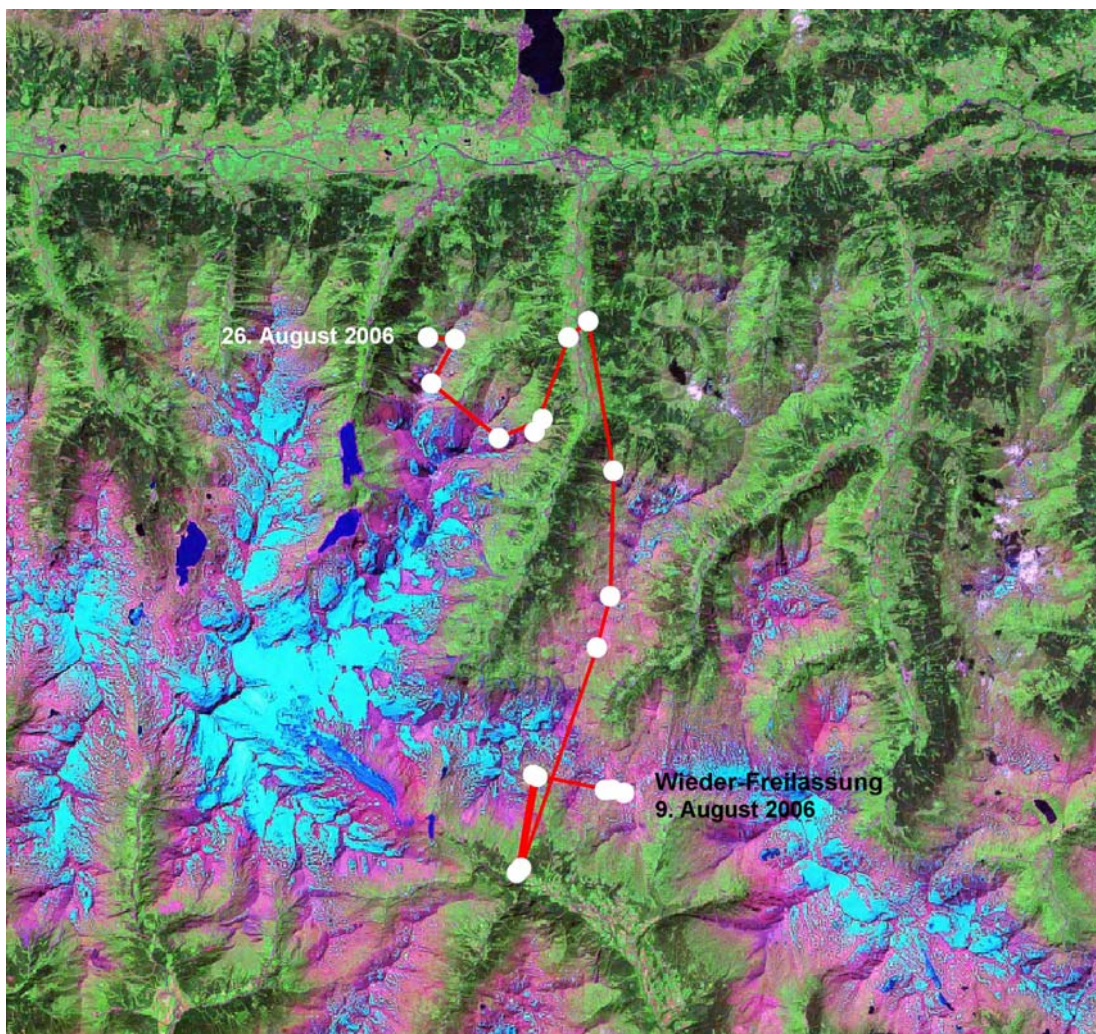


Abb.6: Tageslokalisationen von DORAJA von 9. Aug. 2006 (Freilassung) bis 26. Aug. 2006.

4 Fazit

Trotz der schlechten Wetterbedingungen des August 2006 (kaum ein Tag ohne Regenfälle) scheint die Rückführung von DORAJA in die freie Wildbahn positiv zu verlaufen, so weit dies drei Wochen nach der zweiten Freilassung beurteilt werden kann.

DORAJA flog schon wenige Minuten nach der Freilassung einige Meter geradlinig und austariert. Auch wenn es in den ersten Tagen noch an Kondition und Routine gefehlt hat, so ist sie doch immer wieder geflogen. Nach einer Woche ist DORAJA erstmalig wieder eine grössere Strecke (Heiligenblut – Fuscher Lacke) geflogen und hat dabei auch bewiesen, dass sie sich in der Gegend immer noch zurechtfindet.

Überraschend war, dass wir DORAJA schon am vierten Tag nach der Freilassung an einem Gamskadaver fressend beobachten konnten, den sie offensichtlich eigenständig im Guttal gefunden hatte. Bei dieser Gelegenheit konnte die auch beim Wasseraufnehmen beobachtet werden.

Die Befürchtung, dass DORAJA ihre natürliche Scheue vor dem Menschen verloren hat, hat sich nicht bestätigt. Auch wenn der Vogel einige Male relativ nahe an menschlichen Siedlungen gelandet ist, dürfte dies mehr in der unmittelbaren Flucht vor Attacken von NICOLA begründet gewesen sein, bzw. im Bedürfnis Wasser aufzunehmen (19.8.2006). Eine endgültige Klärung dieser Frage ist aber wahrscheinlich noch nicht möglich.

Bezüglich innerartlicher Interaktionen konnten nur Begegnungen mit dem territorialen Adultvogel im Bereich Heiligenblut/Glocknerstrasse (wahrscheinlich NICOLA) beobachtet werden. Dieser attackierte DORAJA bei jeder Gelegenheit in der Luft. Dabei war es DORAJA offensichtlich nicht möglich den Attacken in der Luft auszuweichen oder entgegenzuhalten. So musste sie immer wieder auf den Boden flüchten, wo die Attacken nicht fortgesetzt wurden. Spätestens mit 23. August ist DORAJA offensichtlich aus dem Kerngebiet des Altvogels geflüchtet und konnten keine weiteren Attacken mehr beobachtet werden. Am 23. August konnte auch beobachtet werden wie DORAJA den Attacken von Dohlen und Bussarden mühelos ausweicht.

Der VHF-Sender funktioniert ganz gut, er erwies sich stärker als erwartet (weiter zu hören). Allerdings ist die langsame Signalrate (0.41 p/sek) für Suchfahrten ungeeignet, da es sehr leicht ist ein Signal zu überhören und so mit am Vogel vorbeizufahren. Eine höhere Signalrate wäre aufgrund der schwierigen Peilbedingungen trotz einer verkürzten Lebensdauer des Senders wünschenswert. In den letzten Tagen des Monitorings (erste Schönwetterphasen) zeigte sich, dass der Sender seine Signalfrequenz in Abhängigkeit von der Temperatur zu verändern scheint. Wobei sich die Frequenz bei warmen Wetter so weit nach oben verschob, dass er in der Standarteinstellung nahezu nicht mehr zu hören war (Reichenbach +18/19 - +15/16).

Für zukünftiges Intensiv-Monitoring mit VHF-Telemetrie und Direktbeobachtungen empfiehlt es sich mehr als eine Person einzuplanen, wenn die Überwachung länger als 14 Tage dauern soll, da die ständige Überwachung (im Sommer bis zu 14 Stunden am Tag) sehr strapaziös ist.

Die intensive Überwachung dieses frisch markierten Vogels ergab auch eine gute Gelegenheit das nationale Bartgeier-Monitoring (durchgeführt durch zwei Mitarbeiter des Nationalparks Hohe Tauern) zu testen. Innerhalb der drei Wochen seit der Freilassung DORAJA's wurden zwei Beobachtungen von Mitarbeitern des NP Hohe Tauern (Kärnten und Salzburg) gemeldet, eine weitere Beobachtung konnte in einem direkten Gespräch erfragt werden. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass während dieser Zeit häufig sehr schlechtes Wetter geherrscht hat und relativ wenige Wanderer unterwegs waren. Trotzdem konnten einige Nahbegegnungen mit Wanderern beobachten werden, von welchen bislang keine gemeldet wurde. Vielleicht wäre eine neuerliche Plakat-Aktion in Berghütten (wie sie im Jahr 1998 erstmalig durchgeführt wurde) zur Ausweitung und Verbesserung der Monitoringaktivitäten hilfreich.

Für ein längerfristiges, intensiveres Monitoring, wie sich DORAJA (oder ähnliche Fälle) wieder im Freiland zurecht findet wäre eine Überwachung mittels GPS wünschenswert/notwendig. Eine längerfristige Überwachung mittels VHF-Sender ist bei den enormen Distanzen, die Bartgeier in kürzester Zeit zurücklegen können und dem zerklüfteten Gelände kaum machbar.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass DORAJA die erste, schwierige Phase nach der Freilassung gut überstanden hat, weiteres wird sich weisen, aber ihrem Verhalten nach zu schließen hat DORAJA gute Überlebenschancen.



Abb.7: DORAJA im Flug. (J.Laass)

5 Danksagung

Für die gelungene Wiederansiedlung von Bartgeiern in den Alpen ist die Kooperation und das Engagement vieler Institutionen bzw. Personen nötig. Ohne Ausdauer und ohne finanziellen Zuwendungen wäre der heutige Erfolg der Wiederansiedlung wohl ausgeblieben. Eine zentrale Rolle haben dabei von Beginn an Tiergärten gespielt. Viel Know-how und die Kooperation mit dem Leiter des Europäischen Erhaltungszucht-Programmes Dr. Hans Frey tragen dazu bei, dass alljährlich genügend Jungvögel für die Auswilderung zur Verfügung stehen. Um das Monitoring der Tiere im Freiland kümmern sich in erster Linie Schutzgebiete wie beispielsweise der Nationalpark Hohe Tauern.

In DORAJA's Geschichte spielten die Österreichischen Tiergärten eine ganz besonders wichtige Rolle:

- Die Österreichischen Zoo Organisation (OZO) stellte finanzielle Unterstützung für das Intensiv-Monitoring zur Verfügung weshalb wir Herrn Mag. Andreas Kaufmann (OZO) sehr herzlich danken wollen.
- Frau Mag. Sabine Grebner, der Direktorin des Salzburger Tiergarten Hellbrunn möchten wir für die rasche Hilfe bzw. Erstversorgung von DORAJA trotz der bevorstehenden Feiertage (Weihnachten 2005) danken.
- Beim Direktor des Alpenzoos Innsbruck, Dr. Michael Martys, bedanken wir uns für die unbürokratische Abwicklung dieses Projekts. In seinem Zoo wurden Bartgeier erstmals in Europa nachgezüchtet und heute stammt ein guter Teil der Alpenpopulation aus Innsbruck.
- Für die Arbeiten im Freiland stellte uns der Tiergarten Schönbrunn kostenlos ein Fahrzeug zur Verfügung. An dieser Stelle sei dem Direktor der Tiergartens Schönbrunn Prof. Dr. Helmut Pechlaner gedankt. Er begleitet das Projekt seit seiner Entstehung und wir sind sehr froh in Sachen Bartgeier immer wieder auf seine Hilfe zählen zu dürfen.

Auch dem Nationalpark Hohe Tauern sei hier nochmals explizit für die logistische und personelle Unterstützung im Freiland (vor allem durch Mag. Michael Knollseisen) bei der Wieder-Freilassung von DORAJA gedankt.

Anhang

Tab.1: Details zu den Tageslokalisationen von DORAJA von der Freilassung (9.8.2006) bis zum 26.August 2006.

Datum	X-Koordinate	Y-Koordinate	Ort	Wetter	Nicola(?) anwesend	beobachtete Attacken	Kommentar
09.08.2006	12,84549	47,0789	Hochtor	Nebel, Regen			Freilassung
10.08.2006	12,84878	47,0791	Hochtor	vor schlecht, Nachmittag etwas offen			
11.08.2006	12,84878	47,0791	Hochtor	unterschiedlich	1		
12.08.2006	12,85458	47,07804	Hochtor	sehr schlecht			
13.08.2006	12,81095	47,08316	Guttal	NA fein	1		frisst an Gamkadaver
14.08.2006	12,80468	47,05111	Heiligenblut	viel Nebel			versucht immer wieder zu fliegen
15.08.2006	12,81313	47,08254	Guttal	fein	1	1	frisst an Gamkadaver, trinkt
16.08.2006	12,80664	47,05274	Heiligenblut	immer wieder Regen	1		
17.08.2006	12,83986	47,12529	Fuscherlacke	fein	1	1	fliegt zu altem Freilassungsbereich
18.08.2006	12,8455	47,14209	Piffkühkar	fein am NA	1	1	immer wieder Attacken
19.08.2006 VO	12,84539	47,18293	Schwarzkopf	fein	1	1	genauer Standort unbekannt
19.08.2006 NA	12,83128	47,23162	Fusch ad Glocknerstrasse	fein	1	1	immer wieder Attacken
20.08.2006 VO	12,82202	47,22614	Fusch ad Glocknerstrasse	fein		1	Kolkraben und Bussard
20.08.2006 NA	12,80708	47,19495	Schmalzgruben-Hochalm	mässig, Abend Regen			genauer Standort unbekannt
21.08.2006	12,81093	47,19928	Kandlspitze	Regen und Nebel			Beobachtung Halter Schmalzgruben Alm
22.08.2006	12,79028	47,19267	Schmalzgrubenkar	Regen und Nebel			genauer Standort unbekannt
23.08.2006	12,75717	47,20982	Krapfbrachkogel	mässig, Nebel um Gipfel			genauer Standort unbekannt
24.08.2006	12,7679	47,22444	Rettenzink	fein			fliegt weit umher, auch im Kaprunner Tal
26.08.2006	12,75496	47,22483	Kesselkar	mässig			genauer Standort unbekannt, grobe Peilung M. Knollseisen